

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber General der Kavallerie Graf Ujküll!
Ehobenen Sinnes können Sie jetzt, bei Vollendung Ihres fünfzigsten effektiven Dienstjahres, auf Ihr stets hingebungsvolles, von Mir wiederholt auszeichnend anerkanntes Wirken in mannigfachen, wichtigen Verwendungen zurückblicken.

Mit vollem Vertrauen in Ihre Tatkraft sehe Ich Sie seit zehn Jahren an der Spitze des zweiten Korps, dessen tadellose Haltung und vortreffliche Leistungen Ich in unmittelbarer Wahrnehmung schon oft lobend hervorzuheben Anlaß fand.

Ihre besten Kräfte Meinem Dienste in vorzüglichster Art widmend, haben Sie ritterlichsten Befehls in nie ermüdendem Eifer sich und den von Ihnen geleiteten Truppen alle Erfolge gesichert, deren reiches Maß Sie des Ausdruckes Meiner Zufriedenheit neuerlich besonders würdig erscheinen läßt.

Indem Ich Sie zu Ihrem Dienstjubiläum herzlich beglückwünsche, bewahre Ich Ihnen Mein aufrichtigstes Wohlwollen und hoffe Ich, auf Ihre vielbewährte militärische Tätigkeit auch in Zukunft zählen zu können.

Ich l, am 4. Juli 1904.

Franz Joseph m. p.

Den 10. Juli 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 9. und 10. Juli 1904 (Nr. 155 und 156) wurde die Wetterverbreitung folgender Prebergengnisse verboten:

- Nr. 12 „L'allarme“ dtto. Genua, 5. Mai 1904.
- Nr. 25 „Lounské Hlasy“ vom 2. Juli 1904.
- Nr. 27 und 28 „V Boj“ vom 2. Juli 1904.
- Nr. 1937 „Il Sole“ vom 3. Juli 1904.

Feuilleton.

Röschchen.

Eine heitere Geschichte von Domino.

(Nachdruck verboten.)

Röschchen war doch das niedlichste Mädchen, das er kannte. Mit ihrem Blondhaar und ihren schwarzen Augen, den Grübchen in den Wangen und dem lachenden Ruznmunde war sie die appetitlichste kleine Kokette, die man erdenken konnte. Nun, da sie auf seine Veranlassung das Radfahren erlernte, hatte sie sich ein blaues Radfahrkostüm mit einem Käppchen in gleicher Farbe angeschafft, das ihn rein nährisch machte. Sie hatte auch ihren Vorteil wahrgenommen und versäumte keine Lektion auf der Radfahrbahn, um die neue Kunst nur recht bald zu erlernen und sich ihrem Fritz möglichst oft in dem verführerischen Kostüm zeigen zu können. Er beglückwünschte sich, eine so hübsche Braut zu haben, und zählte die Tage, die sich bis zum Hochzeitsfest dehnten.

Während er die Akten in seinem Ministerialbureau erledigte, gaukelte immer ihr Bild vor seinen Augen, und schließlich ertappte er sich dabei, wie er ihr Porträt in dem neuen Kostüm mit gewandter Hand auf einen großen Bogen weißes Papier gezeichnet hatte.

„Ach, wer ist diese reizende junge Dame hoch zu Rade?“ fragte plötzlich eine männliche Stimme neben ihm.

„Das ist meine Braut“, sagte Fritz lächelnd und nicht ohne einen gewissen Stolz zu dem Kol-

Nichtamtlicher Teil.

Der ostasiatische Krieg.

Von einem auswärtigen militärischen Berichterstatter erhält die „Pol. Kor.“ folgende, auf durchaus verlässlichen Daten beruhende Übersicht über den Aufmarsch der russischen Operationsarmee in Ostasien.

Die allgemeine Front der mandchurischen Armee erstreckt sich von dem linken Flügel im Südsibirigebiete, mit dem Zentrum Vladivostok beginnend, in südwestlicher Richtung durch die Mandchurei bis Niutschwang und Inkou und durchschneidet bei Mukden die von der Halbinsel Kwantun nordwärts nach Charbin führende ostchinesische Eisenbahn. Diese lange Strecke ist, mit Ausnahme der längs der Eisenbahnlinien in einzelnen Detachements verteilten Grenzwachen in der Gesamtstärke von 35.000 Mann, nicht auf ihrer ganzen Ausdehnung, sondern nur gruppenweise an einzelnen Punkten besetzt. Auf dem linken Flügel in Vladivostok steht, außer den Festungstruppen, als ständige Besatzung die achte Schützendivision mit ihrer Artillerieabteilung. Dazu als Verstärkung und zum Küstenschutz die zum ersten Armeekorps gehörige zweite Schützendivision mit der Ussurireiter-Brigade, von denen Teile als linkes Seitendetachement den Vormarsch längs der Ostküste Koreas gegen Gensan angetreten haben und bereits mit dem Feinde in Berührung gekommen sind. Auf dem Zwischenraume von Vladivostok bis zur ostchinesischen Eisenbahn dürfte nur das rückwärts der Hauptfront gelegene Girin stärker besetzt sein, außerdem noch weiter nach Norden Charbin. Die Hauptkräfte der mandchurischen Armee gruppieren sich näher dem rechten Flügel der Aufstellung bei Mukden und weiter südlich von der Bahn um Liaojan, wo sich das Hauptquartier, Oberkommando und das Gros der Streitkräfte befinden. Noch weiter südlich vorgeschoben ist das jetzt auf dem Rückzuge befindliche Entsakkorps des Generals Stadelberg, das sich, wie nunmehr feststeht, aus der ersten und neunten Schützendivision

und den zur ersten sibirischen Reservedivision gehörenden Regimentern Tobolsk und Morkhansk, sowie aus einer Reiterbrigade zusammensetzt und nach der Schlacht bei Wafankou nur mit genauer Not der Gefahr entgangen ist, von den siegreichen Japanern abgefangen zu werden. Im äußersten Süden, auf der Halbinsel Kwantun, befinden sich, nach den Kämpfen bei Kintschou von den übrigen Seeresteilen abgeschnitten, die siebente Schützendivision (Besatzung von Port Artur) und die ihr als Verstärkung zugeteilte vierte Schützendivision mit ihrer Artilleriebrigade und nur einem Kosakenregimente. Die Gesamtstärke des Detachements auf der Halbinsel Kwantun ist auf etwa 25.000 Mann zu veranschlagen. Nach Abzug aller dieser Detachierungen gehören in diesem Augenblicke zu den unter dem direkten Befehle Kuropatkins für eine größere Aktion konzentriert gehaltenen Hauptkräften nur die Schützendivisionen Nr. 3, 5 und 6 mit je einer Artilleriebrigade, ferner eine gemischte Infanteriedivision, bestehend aus den im Vorjahre mit ihrer Artillerie nach Ostasien entsandten beiden Brigaden des 10. und 17. Armeekorps sowie endlich noch drei Transbaikal-Kosakenbataillone. Ob das vierte sibirische Armeekorps, das sich aus der zweiten und dritten sibirischen Infanteriedivision, 48 Kosakenotnien und 64 Geschützen zusammensetzt, vollzählig ihre Bestimmungsorte in der Gegend von Liaojan bereits erreicht hat, läßt sich bei den oft widerspruchsvollen Nachrichten nicht mit voller Zuverlässigkeit angeben. Vorausgesetzt aber, daß die Vereinigung stattgefunden hat, so ist die Hauptgruppe der Operationsarmee mit ihren in östlicher und südlicher Richtung dem Anmarsche der Japaner von Fongwangtschan, Takuschan usw. entgegengesetzten Avantgarde-Detachements auf 110.000 Mann mit 304 Geschützen zu beziffern.

Was nun die bisher bekannt gewordenen weiteren Verstärkungen der Mandchurei-Armee anlangt, so ist seit Ende Mai mit der Nachsendung der Hauptbestandteile des 10. und 17. Armeekorps einschließlich ihrer Artillerie und der Sappeurtruppe begonnen worden. Als Kavallerie für das

legen von Rotenhaus, der seine Zeichenkünste beaufschte hatte.

„Gratuliere, gratuliere!“ sagte von Rotenhaus. „Ihre Braut ist sehr schmucl, sehr schmucl! Bitte mich dem Fräulein unbekannterweise zu empfehlen! . . . Auch ich hatte einmal eine Braut hoch zu Rade.“

„Sie hatten—“

„Ja. War auch sehr schmucl. Aber ist weggeradelt — fort — pfutsch!“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Sehr einfach. Sie lernte radfahren. Auf der Fahrbahn lernte sie einen jungen Mann kennen, der sich die gleiche Wissenschaft zu eigen machte. Sie lernten zusammen, machten zusammen die ersten Ausflüge, und so eroberte sie mir der Bicycle-Jüngling vor der Nase weg, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte. Die Verlobung mit mir wurde gelöst, und heute sind die beiden schon längst Mann und Frau. Alltägliche Geschichte. Nur unangenehm. Nämlich für den, der das Nachsehen hat. Bin aber nicht frei von Schuld. Hätte besser aufpassen müssen. Na, halb und halb ist es ja schon überwunden . . . Wünsche treuere Geliebte, Herr Kollege! . . . n Morgen!“

Der Kollege ging, aber er hatte einen Feuerbrand in Fritzens Herz geschleudert. Hatte er nicht selbst sogar an gewisse Gefahren auf der Radfahrbahn gedacht? Wäre es ein Wunder, wenn sich einer in dieses Mädchen in diesem Kostüm verliebte? Rose war ihm zwar treu und zärtlich zugehan. Er hatte hundert Beweise dafür. Wie aber, wenn sie doch unstrikt, betört, verwirrt würde? Wenn sich einer fand, der ihn an körperlichen Vor-

zügen übertraf? So wie er, konnte sie wohl keiner lieben. Aber was nützte das?! . . . Der Verdacht hatte nun einmal in seiner Seele Wurzel gefaßt. Unruhe und Eifersucht erfüllten ihn, und er fühlte sich unfähig, seine Arbeiten fortzusetzen.

Er schützte ein Unwohlsein vor und entfernte sich aus seinem Amte. Dann eilte er nach Hause, holte sein Bicycle und flog in Sturmeseile zur Radfahrbahn.

Aber, o Tücke! Gerade als er bei einem Tore der mauerumschlossenen Bahn einfuhr, sieht er Röschchens flatternden blauen Rock durch das gegenüberliegende zweite Tor hinaussegeln. Und ein anderer radelte an ihrer Seite. Ein langer, dürrer Gefelle in grauem Dreß. Ihm war, als drehte sich die ganze Fahrbahn um ihn. Aber eher wäre er hier, auf dem Versuchsfelde aller Grünlinge, zum Gespött aller Anfänger, der ganzen Länge nach hingestürzt, als daß er durch eigene Schuld eine Minute versäumt hätte. So rasch er konnte, ohne mit einem der vielen hier versammelten, unzulänglich gelenkten Räder zusammenzustößen, durchquerte er die Bahn und flog spähenden Auges durch das zweite Tor. Wichtig, da waren sie! Sie hatten zwar einen weiten Vorsprung auf der Straße, die ins Wäldchen führte, aber er hoffte sie doch einzuholen oder, wenn sie in so rasendem Tempo weiterradelten, wenigstens im Auge behalten zu können!

So flog er denn, so rasch er konnte, auf der Straße dahin. Aber die beiden, das merkte er bald, konnte er nicht erreichen. Wahrlich, Rose hatte schöne Fortschritte im Fahren gemacht! Mit Windeseile stürmten sie dahin. Nichts verriet ihre

10. Korps ist vorläufig nur das zur 10. Kavalleriebrigade gehörige 1. Orenburger Kosaken-Regiment bestimmt worden, während dem 17. Armeekorps die ihm schon bisher zugeteilte zweite selbständige Kavalleriebrigade mit den Dragonerregimentern Nr. 51 und 52 beigegeben ist. Diese beiden Dragonerregimenter sind die ersten regulären Kavallerieregimenter, die die Bestimmung nach Ostasien erhalten haben. Dazu als einzige reguläre Artillerie die 11. reitende Batterie. Ferner wurden die im Militärbezirke Kasan dislozierten 54. und 61. Reserve-Infanteriebrigaden mobilisiert und zur Verstärkung der ostasiatischen Truppen bestimmt. Als Artillerie erhielten diese beiden, zu Divisionen mit den Nummern 54 und 61 umzubildenden Brigaden je eine aus der 6. Reserve-Artilleriebrigade entwickelte Artilleriebrigade zu je sechs Batterien mit Munitionspark, während ihnen von Kavallerie die beiden bisher mobil gemachten, dem zweiten Aufgebote angehörenden Uralkosaken-Regimenter Nr. 4 und 5 zugewiesen wurden. Endlich wurden von dem im Frieden sechs Regimenter ersten Aufgebotes im aktiven Dienste zählenden Orenburg-Kosakenheere vier Regimenter zweiten Aufgebotes Nr. 9 bis 12 einberufen und zu einer nach dem Kriegsschauplatz zu entsendenden Orenburg-Kosakendivision vereinigt. Diese repräsentiert gewissermaßen die dem 10. und 17. Armeekorps und der 54. und 61. Division in ihrer Gesamtheit zugeteilte Reserve-Kavallerie. Verstärkt wurde diese Reiterei durch zwei im Kaukasus aus Freiwilligen der mohammedanischen Bergvölker formierte und zu einer kaukasischen Reiterbrigade vereinigte Regimenter, das Terek-Kuban- und das zweite Dagestan-Regiment. Außer den Artillerie- und Ingenieurparks und den Trains sind die aufgezählten Verstärkungen auf etwa 90.000 Kombattanten und 184 Geschütze zu veranschlagen. Wie aber mit Bestimmtheit anzunehmen ist, sind die aus Europa heranzuziehenden Nachschübe damit nicht abgeschlossen. Während nämlich bisher die Einziehung von Reservisten im europäischen Rußland sich nur auf einzelne Gouvernements, beziehungsweise Kreise der Militärbezirke Moskau, Kiew und Kasan beschränkte, ist durch einen neuerlichen kaiserlichen Ukas diese Maßregel auch auf weitere Gouvernements dieser Bezirke und das Donkosakengebiet ausgedehnt worden. Nach den neuesten Nachrichten gehört auch das im Militärbezirke St. Petersburg zu mobilisierende erste Armeekorps hiezu.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Juli.

Mit Rücksicht auf die in einzelnen ungarischen Blättern enthaltenen Nachrichten, welche über geheime Reisen des Kriegsministers nach Budapest verbreitet wurden, wird dem k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau vom Kriegsministerium folgendes mitgeteilt: «Kriegsminister F. v. Ritter ist in Begleitung des G. v. Korbatin, von

Anfängerschaft wie die souveräne Mißachtung aller Polizeivorschriften. Jene beiden fanden auch kein Hindernis auf der Straße, während ihm alle Kinder in die Quere kamen, alle Köter ihn anfielen, alle Schutzleute beobachtend nahten. Ein Born ohne gleichen erfüllte ihn über alle die kleinen Mißgeschick. Aber er kam schließlich doch vorwärts und er behielt die Flüchtigen im Auge, er behielt sie im Auge!

Wohin sie wohl fahren mochten? Eifersüchtige Gedanken aller Art bestürmten den armen Frib, dem es schon förmlich zur Gewißheit geworden, daß auch ihm das Schicksal des Kollegen vom Rotenhaus beschieden war. Der hatte es schon halb und halb überwunden. Der konnte es auch ganz verwinden, seine Braut war vielleicht häßlich gewesen, hatte Schielaugen und einen Höcker gehabt. Die Schönheit Köschens, ihre Lieblichkeit und Güte waren eben nicht jeder gegeben. Aber wie sollte er es verwinden, diesen Schatz verloren zu haben? Wie sollte er über sein Mißgeschick hinwegkommen, das ihm unvergleichbar dünkte mit jedem ähnlichen Unglück anderer?

Aber war es denn wirklich solcher Schatz, den er verlor? Hatte ihn Rose nicht schmählich hintergangen? Konnte er sie nach dieser Treulosigkeit noch seine Braut nennen? Und wenn er darüber zugrunde ging, mit diesen Beziehungen war es zu Ende. Er wollte nichts mehr von ihr wissen. Wollte sie nicht einmal mehr ansehen! Und warum fuhr er eigentlich da leuchtend hinter ihr her? Warum, warum? O, nur Gewißheit wollte er haben, Gewißheit über sein Unglück, weiter nichts. (Schluß folgt.)

Wien über Raab reisend, Sonntag, den 3. d. M. nachmittags in Beszprim eingetroffen, um dem dortigen Schießen auf dem Artillerieschießplatze am Montag beizuwohnen. Infolge später Beendigung der Schießübung stand F. v. Ritter an diesem Tage keine andere Bahnverbindung nach Wien zur Verfügung als jene über Budapest. Dortselbst mußte F. v. Ritter auf dem Ostbahnhofe drei Viertelstunden zum Anschlusse an den nächsten nach Wien abgehenden Zug warten, welche Zeit er zum Soupiereu benützte. Von der ungarischen Regierung hatte niemand von diesem kurzen Aufenthalte des Ministers Kenntnis, weshalb auch von derselben mit vollem Rechte behauptet werden konnte, daß der Kriegsminister seit Abschluß der Delegationen nicht in Budapest gewohnt hat.

In den nächsten Tagen werden die neun belgischen Provinziallandtage zur Wiederbesetzung der 27 Senatsmandate schreiten, die ihnen nach der neuen Verfassung vom Jahre 1894 zusteht. Da trotz der erheblichen liberalen Wahlerfolge doch keine Veränderung in der Mehrheit der einzelnen Landtage vor sich gegangen ist, werden, wie der Münchener «Allgemeinen Zeitung» aus Brüssel geschrieben wird, bei den bevorstehenden Ergänzungswahlen die Katholisch-Konservativen ihre 15 und die Liberalen ihre 12 Senatsitze behaupten.

Ein Telegramm des Generalleutnants Bilinskij an den Kriegsminister vom 7. d. M. meldet: Nach aus Port Artur eingelaufenen Mitteilungen versuchten am 2. d. M. um 9 Uhr abends vier japanische Torpedoboote in den Hafen von Port Artur einzudringen. Eines derselben wurde von der Batterie nahe am goldenen Berge, ein zweites in der Nähe einer anderen Batterie in den Grund gehohrt. Das dritte verlor den Schlot, das vierte mit vier Schloten entkam unbeschädigt. Der Geist ist im allgemeinen ein ausgezeichnete. Täglich finden Scharmittel statt. Unsere Festungsbatterien gaben noch nicht einen einzigen Kanonenschuß ab. Wir haben Munition im Überflusse. Das Torpedoboot «Leutnant Buratov» ist nach Port Artur zurückgekehrt und wurde mit brausenden Hurrahrufen begrüßt.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Heilmittel gegen Ermüdung.) Dr. Clément hat der Pariser Akademie der Medizin eine merkwürdige Mitteilung zugehen lassen, worin er behauptet, daß die Ameisensäure eine ungeheure Kraft besitzt, die Muskelenergie anzuregen und der Ermüdung der Muskeln entgegenzuarbeiten. Mit den zur Verfügung stehenden Apparaten hat Clément nachgewiesen, daß Leute, die Ameisensäure zu sich genommen hatten, dadurch befähigt wurden, eine bedeutend größere Muskelarbeit ohne Ermüdung zu leisten. Die Behandlung soll ohne jede Gefahr sein und ihre Wirkung an oder nach dem dritten Tage ausüben. Sie besteht darin, daß jeden Tag zweimal 30 bis 50 Tropfen der gewöhnlichen künstlichen Ameisensäure mit einem halben Glas Wasser genommen werden. Da die Ameisensäure den Magen reizen würde, so ist es zu empfehlen, etwas kohlenstoffsaures Natron so lange hinzuzufügen, bis sich in

Wilde Wogen.

Roman von Ewald August König.

(97. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mrs. Burton hatte gesagt, ihr Mann sei immer bereit gewesen, einen Entschluß plötzlich zu ändern, wie leicht konnte das auch diesmal stattgefunden haben. Der Verbrecher hatte ihn begleitet, sich in sein Vertrauen eingeschlichen, ihn von Schenke zu Schenke gelockt und als der Amerikaner seiner Sinne nicht mehr mächtig war, da konnte es seinem Begleiter nicht schwer fallen, ihn für immer verschwinden zu lassen.

Der alte Herr wanderte in seinem Zimmer ruhelos auf und nieder; während seine Gedanken sich mit diesen Vermutungen beschäftigten, tauchte das Bild Steintals vor seinem geistigen Auge auf.

Gerade in jenen Tagen war der frühere Dienstmann Gerhard Steintal ein vermöglicher Mann geworden, und die Quelle seines Reichtums hatte bisher noch nicht ermittelt werden können.

War dies ein genügender Grund, um auf ihn Verdacht zu werfen?

Er konnte sich täuschen, immerhin aber mußte an diesem Verdachtsgrunde festgehalten werden, bis die Unrichtigkeit desselben ermittelt war. Es war ja möglich, daß Steintal sein Geld durch Erbschaft oder durch einen Lotteriegewinn erworben hatte und daß er dies aus unverdächtigen Gründen nicht verraten wollte; darüber mußte sich nun der Inspektor um jeden Preis Gewißheit verschaffen.

Die Kellnerin hatte ihm noch keine Mitteilung machen können, andere Mittel mußten nun angewandt werden, um Gewißheit zu erlangen.

dem Glase kein Gas mehr entwickelt. Dr. Clément ist in den Schlüssen auf die Tragweite dieser Entdeckung sehr kühn, indem er die Überzeugung ausspricht, daß die Ameisensäure ein mächtiges Kampfmittel gegen den Alkohol sein werde, der von so vielen als unentbehrlicher Anreiz zur Leistung einer bedeutenden körperlichen Arbeit betrachtet werde.

— (Das Pariser Hundeheim.) In unserer Zeit allgemeiner Umwertung der Begriffe wird es wohl bald aus sein mit dem Ausbrüche «auf den Hund kommen.» Denn die Hunde fahren jetzt, wie der Pariser Korrespondent der «Voss. Ztg.» schreibt, mit Kraftwagen, die doch über Pferd und Wagen gehen. Namentlich in den besseren Pariser Vierteln kann man einem Kraster begegnen, der wie ein großer zweistöckiger Käfig aussieht, in dem gewöhnlich einige Hunde eingesperrt sind. Der Fahrer lenkt morgens seinen Wagen hauptsächlich nach den Polizeiamtern, um die während des Vortages eingekerkerten herrenlosen Hunde abzuholen. Bisher wurden diese Hunde ausschließlich nach der polizeilichen Hundeherberge (Fourrière) gebracht und dort am zweiten Tage durch Erstickten zum Tode gebracht. Denn die Eigentümer kamen meist zu spät, um ihre Hunde abzuholen. Die Gründerin und Leiterin des Pariser Hundeheimes, Baronin Herpent, hat nun, dank den Bemühungen angesehener Hundefreunde, die Berechtigung erhalten, die eingefangenen Hunde abzuholen und in ihrem Hundeheime zu versorgen. Sie ist nun in der Lage, täglich mehrere Hunde ihren Herren zurückzugeben.

— (Der liebe Gott im Luftballon.) Ein englischer Luftschiffer, der jüngst in einem kleinen, weltentlegenen Dorfe auf den britischen Inseln einen Abstieg unternahm, sah zu seiner großen Überraschung die Einwohner in allen Richtungen der Windrose davon eilen. Nur ein junger Bursche saß sich ein Herz und kam, wenn schon am ganzen Leibe zitternd, näher. «Wo bin ich, mein Junge?» fragte der Luftschiffer, und stotternd antwortete ihm das über die Grenzen seines Heimatdorfes bisher nicht hinausgekommene Naturkind: «Lieber Gott, du bist in Clayton.»

— (Graham Bells Flugdrache.) Der berühmte Erfinder des Telephons, Professor Alexander Graham Bell, hat jetzt in Washington eine Ausstellung seines Tetraederdrachens veranstaltet, der nach seiner Meinung den Schlüssel zum Geheimnis des künstlichen Fluges geben wird. Er führte die Leistungen seiner Erfindung den Mitgliedern der Geographischen Nationalgesellschaft vor, deren Vorsitzender Graham Bell früher gewesen ist. Der Wind war nur schwach und die Versuche fielen nicht so erfolgreich aus, als es nach den früheren Experimenten erwartet wurde. Drei Drachen aus je 16 Tetraederzellen bestehend und mit einer Tragkraft von je 75 Pfund wurden zu Höhen zwischen 400 und 1100 Fuß aufgelassen. Nachher setzte Professor Bell den Anwesenden noch das Wesen und den Zweck seiner Arbeiten am Kap Breton auseinander, wo er sein Laboratorium errichtet hat. Er schilderte auch die Herstellung der Drachen vom ersten leichten Holzstabe bis zur vollendeten Zusammensetzung des Ganzen. Gewöhnlich werden jetzt freilich nicht Holzstäbchen, sondern Stäbe oder Röhren aus Aluminium von 8 Zoll Länge genommen und aus ihnen zunächst ein Dreieck gebildet. Dann werden drei weitere Stäbe an die Enden der

Und je länger der alte Herr über seinen Verdacht nachdachte, desto mehr befestigte sich der Glaube in ihm, daß er sich auf der richtigen Fährte befinde. Er nahm endlich Hut und Stock und verließ das Haus, um sich in die Schenke «zum Schwan» zu verfügen.

14. Kapitel.

Ein Rätsel.

Zu derselben Stunde, in der Mrs. Burton mit dem Inspektor beriet, stand Marianne eifrig beschäftigt in ihrem kleinen Wohnzimmer vor dem Plättbrette.

Die alte Mutter saß auf ihrem gewöhnlichen Stuhl am Fenster und strickte. Ihr Blick ruhte oft voll ernster Besorgnis auf dem fleißigen Mädchen, dessen sonst so fröhliches Antlitz heute einen finsternen Ausdruck zeigte.

«Man muß im Leben oft Geduld üben», sagte sie in beschwichtigendem Tone; «man kann nicht immer mit dem Kopfe durch die Wand rennen. Gerhard hat nun auch viele Lasten und Sorgen. Die Wirtschaft geht nicht so gut, wie er geglaubt hat. Da kann man nicht verlangen, daß er immer froh und lustig sein soll.»

«Was verlange ich denn von ihm?» erwiderte Marianne unwillig, während sie das heiße Eisen an die Wange hielt, um den Wärmegrad zu prüfen. «Nur die Rücksichten, die er seiner Braut schuldet! Er hat kein Recht, mich so grob zu behandeln, und auf meine Fragen soll er ehrlich und offen antworten.»

«Und das Schentmädchen entlassen —»
«Auch das; die paar Gäste kann er allein bedienen, das gefällt mir nicht —»

ersten so angelegt, daß ein von vier gleichseitigen Dreiecken begrenztes Tetraeder entsteht. 16 solcher Zellen bilden einen Tetraederdrachen, der in größerem Maßstab genau dieselbe Form hat, wie die einzelnen Zellen. Gewicht wird dadurch gespart, daß zur Herstellung von zwei Dreiecken nicht 6, sondern nur 5 Stäbe notwendig sind. Das Ganze wird dann mit Seide überzogen. Der Grundsatz der Erfindung beruht darauf, daß zwei Dreiecke die doppelte Tragkraft des einzelnen haben, aber um ein Sechstel weniger wiegen als zwei gewöhnliche Dreiecke. Professor Bell glaubt, die Drachen beliebig vergrößern zu können und will mit Hilfe seines Tetraederapparates überhaupt nicht nur den Flugdrachen, auf eine bisher unerhörte Leistungsfähigkeit bringen, sondern auch ein Flugschiff schaffen, indem er das Haltegeseil des Drachen durch einen Motor ersetzt.

(Die entfernte Kugel.) Eine merkwürdige Selbstmordanzeige brachte jüngst ein amerikanisches Blatt: «Herr Moffart», so hieß es dort, «ein angesehenes Bürger aus dem Staate Ohio, machte diesertage den Versuch, eine Kugel aus seinem Revolver zu entfernen. Es gelang ihm. Er war 62 Jahre alt!»

Kofal- und Provinzial-Nachrichten.

(Zur Hebung der Holzindustrie.) Das k. k. Ackerbauministerium beabsichtigt im Herbst d. J. den forstlichen Fachberichterstatler, Professor Julius Marchet, behufs eingehender Informationen über verschiedene die Forstproduktion und den Holzhandel betreffende Fragen eine Vereinerung einzelner in forstwirtschaftlicher Beziehung besonders wichtiger Gebiete der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder vornehmen zu lassen. — ik.

(Der neue Lehrplan in den Militärschulen.) Das Verordnungsblatt für das k. und k. Heer publiziert, wie bereits kurz mitgeteilt, folgende Zirkularverordnung vom 1. Juli 1904: Mit Beginn des nächsten Schuljahres treten in den Militärrealschulen und Kadettenschulen Änderungen des Lehrplanes dadurch ein, daß das Studium der in der Monarchie gebräuchlichen Sprachen auf eine breitere Basis zu stellen und in den in Ungarn und Kroatien befindlichen Anstalten eine größere Zahl von Gegenständen in ungarischer, beziehungsweise kroatischer Sprache vorzutragen sein werden. Die Details hierüber sind aus den Beilagen 1 und 2 zu entnehmen. Hiesfür werden noch folgende Anordnungen getroffen: 1. Die Einführung der Lehrplanänderungen erfolgt sukzessive, das heißt sie beginnen im Schuljahre 1904/1905 im ersten Jahrgange, während die übrigen Jahrgänge nach dem bisherigen Lehrplan weiter zu führen sind. Eine Ausnahme macht nur der Sprachunterricht, der in allen Jahrgängen bereits mit der erhöhten Stundenzahl zu erteilen ist. An den Kadettenschulen Kassa und Kamenitz, an welchen eine andere als die bisher gelehrt Nationalsprache eingeführt wird, wird diese

«Du bist eifersüchtig, Marianne, das ist immer vom Übel», sagte die Frau mit ernster Mißbilligung. «Wenn man einen Mann lieb hat, so muß man ihm auch vertrauen, das darf er fordern, und ich glaube nicht, daß du Grund zu Mißtrauen hast.»

«Eifersüchtig?» erwiderte Marianne mit gezwungenem Lachen, während das Eisen rascher über die Wäsche fuhr, «die ganze Geschichte im 'Schwan' gefällt mir nicht, Gerhard wirft das Geld zum Fenster hinaus, er möchte gern den großen Herrn spielen, die arme Wäscherin wird ihm jetzt lästig. Wenn ich komme, zieht er die Stirn kraus, von unserer Heirat ist keine Rede mehr, ich merk's wohl, daß er sich meiner schämt. Und was ist er denn gewesen? Ein armer Dienstmann, dem ich das Taschengeld geben mußte, wenn er ein Glas Bier trinken wollte! Er kann's wieder werden, wenn er so weiter macht, die Herrlichkeit im 'Schwan' wird bald ein Ende haben. Meinem Bruder hat er schon das Haus verboten, ich aber warte nicht, bis er mir die Tür zeigt.»

«Sei nicht so aufgeregter», bat die Mutter seufzend, «es ist nicht so schlimm, wie du es machst.»

«Es ist schlimmer, Mutter», fuhr das Mädchen fort, «frag' nur die Zeugen. Da ist der Herr Grimm, der so viel geerbt hat und doch so einfach geblieben ist, der war zugegen, als Gerhard mir drohte, mich hinauszuwerfen zu wollen, weil ich wieder einmal die Entlassung der unverschämten Kellnerin gefordert hatte. Muß ich mir das von meinem Bräutigam gefallen lassen? Ich habe, weiß Gott, lange Geduld geübt, jetzt reizt sie mir, und das kann niemand übel nehmen. Geseht hab' ich mich nie darüber, daß er plötzlich so viel Geld bekommen hat, aber ich vertraute doch darauf, daß nun auch für uns bessere Tage kommen würden. Ich dachte, Gerhard werde nun heiraten, dann könntest du zu uns ins Haus ziehen und ohne Sorgen, in aller Ruhe und guter Pflege die letzten Jahre verleben —» (Fortf. folgt.)

nur in den ersten drei Jahrgängen gelehrt. Der vierte Jahrgang setzt den Unterricht in der bisher vorgetragenen Sprache fort. In der Militär-Unterrealschule zu Straß beginnt nur der erste Jahrgang mit dem Unterrichte der kroatischen Sprache, in den höheren Jahrgängen wird der Unterricht in der ungarischen Sprache fortgesetzt. Dasselbe gilt für die Militär-Unterrealschule zu Fischau hinsichtlich der polnischen Sprache. 2. Bezüglich der Einführung neuer Lehrbücher werden besondere Weisungen folgen. 3. Es wird eine Vermehrung des Lehrkörpers eintreten, insoferne als jeder Klasse des künftigen ersten Jahrganges je ein Offizier zu dem Zwecke zugewiesen wird, um den Böglingen außer der Unterrichtszeit bei Sprachenschwierigkeiten an die Hand zu gehen, mit ihnen nach Bedarf zu korrespondieren, ihre Konversation zu leiten und auch erzieherlich auf sie einzuwirken.

(Kunstgewerbliche Hausindustrie-Ausstellung im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie.) Das österreichische Museum für Kunst und Industrie in Wien veranstaltet mit Bewilligung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht eine große, sämtliche im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder umfassende Ausstellung von Erzeugnissen der heimischen kunstgewerblichen Hausindustrie, welche Ausstellung den Zweck verfolgt, einerseits Künstlern, kunstgewerblichen Zeichnern und Kunsthandwerkern Anregungen zu bieten und damit neue Schöpfungen hervorzurufen, andererseits aber der Hausindustrie selbst eine Reihe von frischen Impulsen zu geben sowie ihr Verbesserungen in artistischer und technischer Richtung zuzuführen, um hierdurch, dann durch Gewinnung neuer Absatzgebiete und durch andere wirtschaftliche Maßnahmen eine allgemeine Hebung der Leistungs- und Erwerbsfähigkeit der Hausindustrie treibenden Bevölkerung herbeizuführen. — Auf diese Veranstaltung werden hiemit die interessierten Kreise aufmerksam gemacht. Gleichzeitig wird bemerkt, daß sich die Direktion des Museums mit den in Betracht kommenden Faktoren wegen Förderung des Unternehmens direkt in Verbindung setzen wird.

(Abmarsch des 8. Divisions-Artillerieregiments vom Schießplatze bei Gurksfeld.) Das 8. Divisions-Artillerieregiment wird am 6. August vom Schießplatze bei Gurksfeld zu den Manövern nach Kärnten abmarschieren. An diesem Tage werden der Stab und zwei Batterien mit einem beiläufigen Stande von einem Stabsoffiziere, 16 Oberoffizieren, 1 Kadetten, 151 Mann und 107 Pferden in Landstraß und zwei Batterien mit einem beiläufigen Stande von 1 Stabs-offiziere, 16 Oberoffizieren, 2 Kadetten, 138 Mann und 106 Pferden in St. Barthelmä eintreffen. — s.

(Militärdurchmärsche.) Zwei Batterien des 7. Divisions-Artillerieregiments treffen auf dem Marsche zum Schießplatze bei Gurksfeld am 20. Juli in Massenfuß in der Stärke von 1 Stabs-offizier, 11 Oberoffizieren, 150 Mann und 100 Pferden und eine Batterie am selben Tage in Feitritz und Prelesje, eventuell in St. Ruprecht mit einem Stande von 2 Stabs-offizieren, 9 Oberoffizieren, 80 Mann und 55 Pferden ein und nächtigen an diesem Tage dortselbst. Am 21. Juli wird je eine Batterie in Schloß Rudenstein, Auen, beziehungsweise Savenstein mit je einem Stande von 5 Offizieren, 75 Mann und 50 Pferden eintreffen und dortselbst am Eintreffstage sowie am 22. Juli nächtigen. — s.

(Bequartierung der Artillerieregimenter bei Gurksfeld.) Wegen der in der Ortschaft Lokve herrschenden Typhusepidemie wird der Markt Reichenberg während der heurigen Schießübungen aus dem Truppenbelage ausgehalten. Die Bequartierung der Truppen findet daher wie folgt statt: Korpsartillerieregiment Nr. 3 in Mittermeierhof, Drnovo und Großdorf; Regimentsstab in Gurksfeld; Divisionsartillerieregiment Nr. 9 in Videm, Gurksfeld und Altendorf; Divisionsartillerieregiment Nr. 7 vom 30. Juli an in Mittermeierhof, Drnovo und Großdorf; Regimentsstab in Gurksfeld. Das Divisionsartillerieregiment Nr. 8 bleibt vom 8. August an in Mittermeierhof, Gurksfeld und Großdorf, respektive Videm. — s.

(Lawn-Tennis-Turnier.) Samstag, den 6. August, und an den folgenden Tagen findet in Welde das vierte internationale Lawn-Tennis-Turnier statt, das von den Herren Michel-Angelo Baron Zoiss (Radmannsdorf), Gustav Adolf Hügel (Wien), v. Egger (Wien), Artur Schmid (Wien), Otto Wölfling (Welde) und der Kurkommission Welde veranstaltet wird. Propositionen: A. Ohne Vorgabe: 1. Herrenmeisterschaft von Krain. 2. Damenmeisterschaft von Krain. B. Mit Vorgabe: 3.) Herreneinzelspiel (Handicap). 4. Herrendoppelspiel (Handicap). 5. Damen- und Herrendoppelspiel (Handicap). — Der Einsatz be-

trägt bei jedem der Meisterschaftsspiele 6 K, bei den sonstigen Spielen 5 K per Person und Konkurrenz. Die Nennungen schließen Dienstag, den 2. August l. J., abends 6 Uhr und sind von auswärts wohnenden Spielern an Michel-Angelo Freiherr von Zoiss in Radmannsdorf, von in Welde ansässigen Spielern an Herrn Otto Wölfling in Welde samt dem Einsatze zu richten.

(Brand.) Gestern vormittags brach auf der Drehschnecke des Ganzhüblers Jakob Zajc in Slape, pol. Bezirk Umgebung Laibach, ein Feuer aus, das sich auf den Stall, den Getreidekasten, 2 Schuppen, die Drehschnecke und 2 Schweineställe des Halbhüblers Johann Dolc, ferner auf ein Wohnhaus und den Stall des Viertelhüblers Franz Kofjanc ausbreitete und alle diese Objekte samt den darin befindlichen Vorräten und Gerätschaften vernichtete. Zajc erlitt hiedurch einen Schaden von 2000 K, dem eine Versicherungssumme von 1600 K gegenübersteht. Dem Dolc wurde ein Schaden von etwa 8000 K zugefügt, während die Versicherungssumme nur gegen 2000 K betragen soll. Kofjanc hatte einen Schaden von beiläufig 2000 K und ist gleichfalls versichert; die Versicherungssumme konnte jedoch von der Partei vorläufig nicht angegeben werden. Dem Besitzer Dolc ist überdies ein Kettenhund verbrannt. Zur Hilfeleistung war zunächst die 71 Mann starke Pionierabteilung unter dem Kommando des Herrn k. und k. Oberleutnants Krick, vom 87. Infanterieregimente unter dem Kommando des Herrn k. und k. Leutnants Kstajch vom 97. und des Herrn k. und k. Leutnants Kosner vom 47. Infanterieregimente vom Exerzierplatze herbeigeleitet, welche mit Feuerhaken und Wassereimern an die Bewältigung des Brandes ging. Unmittelbar danach traf Herr k. und k. Rittmeister Max Wimer in Selo mit einer Abteilung von zehn Mann und einer Feuerspritze und kurze Zeit später mit Spritzen auch die Feuerwehren von Laibach, Moste, Stephansdorf und Bizovik auf dem Brandplatze ein. Auch die Fabriksfeuerwehr von Josefstal und eine Löscharbeitung der Kaltenbrunner Fabrik waren rasch zur Stelle und halfen den Brand lokalisieren. Weiters erschien der Herr Amtsleiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Umgebung Laibach, Landesregierungsekretär Kresse auf dem Brandplatze. Um 1/2 1 Uhr nachmittags war das Feuer gelöscht. — Das größte Verdienst bei der Löscharbeitung gebührt der vorerwähnten Pionierabteilung und sodann der Abteilung aus Selo, die eine Spritze mitgebracht hatte; denn wären diese Abteilungen nicht so rasch zur Stelle gewesen, so wäre wahrscheinlich die ganze Ortschaft in Flammen aufgegangen. Es muß jedoch auch die Tätigkeit aller Feuerwehren und Löscharbeitungen mit aller Anerkennung hervorgehoben werden. — Die Ursache des Brandes konnte bislang nicht festgestellt werden; es wurde vielfach die Vermutung ausgesprochen, daß das Feuer beim Spielen der Kinder mit Zündhölzchen entstanden sei. — r.

(Vom Karawankentunnel.) Wie aus Rosenbachtal gemeldet wird, wurde im Karawankentunnel von der Nordseite her vorgestern um 8 Uhr abends der 15. Kilometer im Nichtstollen erreicht. Nachdem von der Südseite trotz des ungünstigen Gebirges der Nichtstollen bis auf 2710 Meter vorgeückt ist, bleiben noch 1280 Meter auszuführen; sofern sich nicht die Verhältnisse verschlechtern, wä der Durchschlag im Karawankentunnel im Laufe des Monats Dezember zu erwarten.

(Bei der Sprengung verunglückt.) Als am 7. d. M. vormittags der im Bocheiner Tunnel als Mineur beschäftigte Tomo Malohne aus Zezerane in Kroatien ungefähr 25 Schritte weit entfernt auf die Entzündung der Minen wartete, löste sich plötzlich, wahrscheinlich infolge der durch die Sprengung verursachten Erschütterung, eine ca. zwei Meter ober ihm befindliche Erd- und Steinmasse los und begrub ihn. Der Verunglückte wurde bald durch herbeieilende Arbeiter befreit, trotzdem hatte er am Kopfe und am rechten Fuße derart schwere Verletzungen erlitten, daß er ins Spital der Bauunternehmung Ceconi gebracht werden mußte. — r.

(Ertrunken.) Am 6. d. M. vorm. begab sich die Besitzerin Ursula Per aus Groß-Bösland, Gemeinde St. Margareten, auf den eine halbe Stunde entfernten Ader und ließ ihre zwei Kinder, den zehnjährigen Anton und die 1 1/2 jährige Maria, allein zu Hause. Als sich bald darauf auch der Knabe vom Hause entfernte, ging das Mädchen zu einer in der Nähe befindlichen, etwa 60 Zentimeter tiefen Lache, fiel hinein und ertrank. — s.

(Sanitäres.) In Mladetiče, Gemeinde Trzisce, politischer Bezirk Gurksfeld, hat der Abdominaltyphus eine epidemische Ausbreitung erfahren, da an dieser Krankheit bereits 21 Personen in dem 169 Einwohner zählenden Dorfe erkrankt sind. — s.

(Aufsichtsbezirke für Gewerbeinspektoren.) Eine Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern teilt die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder in 34 Aufsichtsbezirke für Gewerbeinspektoren ein, und zwar bildet den ersten Aufsichtsbezirk Krain mit dem Sitze des Inspektorates in Laibach. Die Verordnung tritt am 1. August l. J. in Kraft.

(Die Besteuerung der industriellen Aktiengesellschaften.) Die „Wiener Abendpost“ schreibt: In den letzten Tagen war in mehrfachen Publikationen über die Besteuerung der industriellen Aktiengesellschaften als von einer Enunziation der Regierung die Rede. Diese Charakterisierung ist jedoch unzutreffend, da es sich lediglich um das vom Bureau des industriellen Verbandes im Auftrage des von diesem eingesetzten Zentralkomitees zur Vorbereitung einer Reform der Besteuerung der industriellen Aktiengesellschaften zusammengestellte statistische Material handelt. Die Ausführungen dieser Publikationen dürfen in keiner Weise als solche der Regierung angesehen werden. Im übrigen sind in dem die Besteuerung der Aktiengesellschaften betreffenden Hauptteile der Arbeit die authentischen Materialien der Finanzverwaltung nicht verwendet. Die Tatsache, deren Nachweisung sich die vorliegende Publikation unter Ausbietung eines umfangreichen Apparates zum Ziele setzt, daß nämlich die Besteuerung der Aktiengesellschaften in Österreich eine hohe sei, wird übrigens von keiner Seite geleugnet und ist wohl auch schon aus den Bestimmungen der einschlägigen Gesetze ersichtlich.

(Promenadenkonzert.) Die Vereinskapelle in Laibach veranstaltet heute abends 8 Uhr anläßlich der 400. Jahreshende der Wahl des ersten Bürgermeisters von Laibach vor dem Rathause ein Promenadenkonzert. Auf dem Programme stehen sechs Musikstücke.

(Ein Betrüger.) Vorige Woche brachten wir unter dieser Spitzmarke die Mitteilung, daß beim „Figawirt“ an der Wienerstraße ein Betrüger dem Besitzer Kopitar aus Untergamling 140 K entlockt habe. Wie uns nun jetzt mitgeteilt wird, ist der Betrüger erforscht worden, und zwar ist er der nach Massenfuß zuständige Schneidergehilfe Erasmus Kovacic, welcher sich derzeit wegen eines gleichen Verbrechen beim Bezirksgerichte in Lüsser in Untersuchungshaft befindet. Kovacic hat am 3. Mai auf dem in Laak bei Steinbrücl stattgefundenen Jahrmärkte einem Besitzer auf gleiche Art 470 K entlockt. Die Feststellung des Kovacic als Täter erfolgte mit Hilfe seiner Photographie, die sich im Verbrechenalbum der städtischen Polizei befindet. Er war schon zehnmal gestraft, und zwar wegen Brandlegung, Banknotenfälschung, Betrug usw.

(Schenes Pferd.) Gestern nachmittags wurde das Pferd eines Bierführers, während er ein Faß Bier ins Haus trug, auf der Polanastraße scheu und rannte mit dem Wagen gegen die Eisenbahnüberführung, brach hier den Schranken und den Hinterteil des Wagens und kehrte bei der Maut um; von da lief das Pferd mit dem Vordertheile des Wagens durch die Tierspitalgasse auf den Polanadamn, rannte hier ein Straßengitter nieder und setzte seinen Weg über die Petersbrücke in die Pfalzgasse weiter fort. An der Ecke der Petersstraße verwickelte sich das Geschirr in die Vorderfüße des Pferdes und es stürzte mit solcher Wucht zu Boden, daß es sich erschlug. Der Kadaver wurde vom Wägenmeister weggeführt. Ein weiterer Unfall ist nicht zu verzeichnen.

(Der Jahresbericht des II. Staatsgymnasiums in Laibach) enthält in slovenischer Sprache an erster Stelle eine Karte über die Bevölkerungsdichte in Krain von Dr. Karl Lončar, dann die Abhandlung „Dobrovsky und die Slovener“ von Doktor Janko Slebinger, endlich Schulnachrichten vom Direktor Fr. Wiesthaler. Der Lehrkörper bestand mit Einschluß des Direktors aus 16 Lehrkräften für die obligaten und aus 8 Lehrkräften für die nichtobligaten Fächer. Die Anstalt zählte am Schlusse des Schuljahres 364 Schüler (I. a. 44, I. b. 43, II. a. 34, II. b. 37, III. a. 29, III. b. 30, IV. 34, V. 33, VI. 22, VII. 29, VIII. 29); die Muttersprache war bei allen die slovenische, die Religion bei allen die römisch-katholische. Ein Zeugnis der ersten Klasse mit Vorzug erhielten 24, ein Zeugnis der ersten Klasse 241, ein Zeugnis der zweiten Klasse 48, ein Zeugnis der dritten Klasse 9 Schüler; 41 Schülern wurde eine Wiederholungsprüfung, einem Schüler krankheitshalber eine Nachtragsprüfung bewilligt. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 9720 K. An Stipendien bezogen 40 Schüler den Betrag von 6462 K 9 h. — Der Unterstützungsverein hatte 857 K 89 h an Einnahmen und 1405 K an Ausgaben zu verzeichnen. — Das Schuljahr 1904/1905 beginnt Sonntag, den 18. September mit einem hl. Geistamte.

(Jahres-Hauptversammlung der deutschen Sängerrunde Weißensfels.) Am 2. d. M. wurde, wie man uns aus Weißensfels schreibt, im Gasthose „Zur Post“ die sechste Jahresversammlung der deutschen Sängerrunde Weißensfels abgehalten. Herr A. Eisenhut begrüßte die Erschienenen und gedachte des am 12. März l. J. verstorbenen Obmannes, Herrn R. Kilpop. Aus dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre sehr tätig war. Insbesondere wurde der am 28. Juni 1903 stattgefundenen Enthüllungsfest der Vereinsunberge gedacht, welcher Tag für Weißensfels wohl unübergeßlich bleiben wird. Dieses Fest habe gezeigt, was vereinte Kräfte auch in einem bescheidenen Orte wirken können. Der Rechnungsbericht, welcher im abgelaufenen Vereinsjahre als kein günstiger bezeichnet werden kann, wurde zur Kenntnis genommen; als Rechnungsprüfer wurden die Herren A. Maly und Fr. Fuhrmann gewählt. Das Wahlergebnis der Vorstandsmitglieder war folgendes: Herr Alfred Eisenhut, Obmann und Chorleiter, Herr A. Maly, Obmann-Stellvertreter, Herr Fr. Fuhrmann, Schriftführer, Herr J. Mittendorfer, Säckelwart, Herr J. Gussenbauer, Fahnenjunker, Herr J. Radl, Hornwart, Herr E. Kramer, Notenwart, und die Herren M. Wacher und R. Mohr, Beiräte. Die Anschaffung eines Trinkhornes wurde in Anregung gebracht und zur Gründung dieses Fonds eine Sammlung eingeleitet. Am den Versammlungsabend feierlicher zu gestalten, wurde vom Fahnenjunker J. Gussenbauer die hübsche Fahne hervorgeholt, entfaltet, mit dem kostbaren Fahnenbande — ein Geschenk der Fahnenpatin Frau M. Maly-Erlach — geschmückt und im Vereinsheime aufgestellt. Obmann Eisenhut erwähnte nun, daß das kostbare Kleinod des Vereines heute nach einem Jahre erschienen sei, um den lieben Sangesbrüdern in Erinnerung zu bringen, was sie im vorigen Jahre bei der Enthüllungsfest gelobten. Mit Begeisterung scharrte man sich um die prächtige Fahne und kräftig ertönte der Wahlspruch des Vereines, womit die sechste Jahresversammlung in erhebender Weise geschlossen wurde.

(Schadenfeuer.) In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. brach auf bisher unausgeklärte Weise in der dem Sägebefitzer Matthäus Jan in Zavrstnit bei St. Martin gehörigen Holzschuppe, wo größere Holzvorräte aufgestapelt waren, ein Feuer aus und äscherte den größten Teil derselben vollkommen ein. Die auf dem Brandplatze erschienene Ortsfeuerwehr von St. Martin beschränkte sich auf die Lokalisierung des Feuers. Der Abbrandler war gegen Feuergefahr versichert, doch übersteigt der verursachte Schaden die Versicherungssumme um mehr als 400 K.

(Brand.) Am 7. d. M. nachmittags brach, wie man uns aus Tschernembl mitteilt, in der Dreckschne des Besitzers Josef Vanovec in Döblitz ein Feuer aus, das diese samt den darin aufbewahrten Futtermitteln binnen kurzer Zeit einäscherte. Der Schaden wurde auf 2000 K geschätzt; der Geschädigte war nur auf 400 K versichert. Daß sich das Feuer nicht weiter verbreitete, ist insbesondere dem tatkräftigen Eingreifen der Mannschaft des k. k. Gendarmerie-Bezirkspostens Tschernembl, der freiwilligen Feuerwehr von Tschernembl sowie der Insassen von Döblitz zu verdanken. Das Feuer wurde von dem dreijährigen Sohne des Geschädigten beim Spiele mit Bündhölzchen verursacht.

(Entwichene Zwänglinge.) Gestern vormittags sind beim Baue des Hotel Union zwei Zwänglinge entwichen. Die Flucht wurde noch rechtzeitig bemerkt und es gelang, der Entwichenen mit Hilfe der Polizei und von Passanten in der Gradiša wieder habhaft zu werden. Sie hatten schon am Bauplatze die Röcke vertauscht und sich Halskrawatten angeeignet.

(Fahrraddiebstahl.) Gestern ließ jemand sein Fahrrad, Modell Puch, vor dem Gasthause „zum Steirer“ auf der Kesselfstraße stehen, während er im Gasthause saß. Als er nach einigen Minuten hinauskam, war das Fahrrad im Werte von 240 K verschwunden.

(Skelett ausgegraben.) Gestern haben die Arbeiter beim Legen von Gasröhren in das Uhrmachergeschäft Weber auf der Wienerstraße ein ganzes Menschenskelett aufgefunden.

(Die freiwillige Feuerwehr in Krainburg) feiert am 7. August l. J. das 25jährige Jubiläum ihres Bestandes. Der Verein wird dieses Jubiläum auf das feierlichste begehen und ladet hiezu alle Brudervereine durch besondere Einladungen zur zahlreichen Beteiligung ein. Das Programm ist folgendes: Am Vorabende, den 6. August: Fackelzug mit Zapfenstreich. — Am 7. August: 1.) Um halb 7 und 8 Uhr früh Empfang der mit der Bahn ankommenden Ver-

eine. 2.) Um 9 Uhr Empfang der aus der Umgebung ankommenden Vereine. 3.) Um halb 10 Uhr gemeinsames Frühstück im Hotel zur „Alten Post“. 4.) Um halb 11 Uhr Versammlung aller Vereine in der Sternallee und Abgang zur hl. Messe in die Stadtpfarrkirche. 5.) Um halb 12 Uhr Umzug in der Stadt, Begrüßung aller Vereine durch den Herrn Bürgermeister vor dem Magistratsgebäude, Deforierung der beim Vereine 25 Jahre mitwirkenden Mitglieder, hierauf Defilee. 6.) Um 1 Uhr nachmittags Bankett in der Restauration des Herrn Peter Mayr (das Kubert zu 2 K.). 7.) Um 4 Uhr Konzert ebendort unter freundschaftlicher Mitwirkung des Sängerkhore der Uitalnica und der Krainburger bürgerlichen Musikkapelle. Eintrittsgebühr per Person 50 h, Familien mit mehreren Personen 2 K., uniformierte Mitglieder der verschiedenen Vereine sind von derselben befreit. — Gleichzeitig mit den schönen Einladungen werden Beteiligungsanmeldungen eingesendet, die spätestens bis Ende dieses Monats dem Ausschusse einzusenden sind. — Das Programm des Konzertes werden wir später nachtragen. — d.

(Das k. k. Hauptsteueramt in Krainburg) wird wegen der vorzunehmenden Amtsräumung am 20., 21. und 22. d. M. für den Parteienverkehr geschlossen sein. — d.

(Blitzschlag in eine Kirche.) Am 11. d., etwa halb 3 Uhr früh, schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in die unweit der Pfarrkirche in Primskau, Ortsgemeinde Gradišce, Bezirk Littai, stehende alte Kirche ein, wobei diese bis auf die Grundmauern abbrannte. In der Kirche war in Ermangelung eines anderen entsprechenden Lokales bisher die in Primskau bestehende Rotschule untergebracht gewesen. — ik.

(Hundekontumaz.) Am 8. d. M. wurde in Großpudlog der Gemeinde Cerklje bei einem vier Jahre alten Spitzhunde die Wutkrankheit konstatiert. Infolgedessen wurde die bestehende Hundekontumaz in den Gemeinden St. Barthelma und Landstraß bis 10. Oktober verlängert und in den Gemeinden Cerklje, Gurtsfeld und Arch bis 10. Oktober l. J. neu angeordnet. — s.

(Das Ende eines Alkoholikers.) Am 4. d. M. früh wurde vom Gastwirte Matthias Spehar in Sabetica, politischer Bezirk Tschernembl, in seinem Heustadl der 45 Jahre alte Regenschirmausbesserer und Uhrmacher Peter Biskur aus Borschloß tot aufgefunden. Biskur, ein notorischer Branntweintrinker, dürfte infolge übermäßigen Branntweingenußes gestorben sein. — r.

(Arbeiterbewegung.) Gestern begaben sich 2 Krainer nach Amerika; zurückgekehrt sind 6 Krainer und 10 Kroaten. 15 Kroaten sind von Birnbaum nach Agram und 17 nach Fiume abgefahren.

(Verloren wurde) ein Paket blauer Seidenbänder im Werte von 1 K, eine Geldtasche mit 2 K und etwas Kleingeld.

Theater, Kunst und Literatur.

(Das Theater im Grünen), das ist das Schlagwort, das seit Wochen in der Pariser Bühnenvelt und Gesellschaft von Mund zu Mund ging. Man hatte sich plötzlich erinnert, daß in der graziösen Rokokozeit die Schauspieler in freier Natur einen außerordentlichen Erfolg hatten und daß auch unter dem zweiten Kaiserreiche Vorstellungen klassischer Werke im Bois de Boulogne viele Liebhaber fanden. Man beschloß also, das „Théâtre de Verdure“ auf den Matten des inmitten des Boulogner Gehölzes gelegenen Meierhofes Pros Catelan wieder aufleben zu lassen. Die erste Vorstellung fand vor einem zahlreichen und äußerst eleganten Publikum vor einigen Tagen statt und hatte einen großen Erfolg zu verzeichnen. Sowohl das Théâtre Français als das Opéra und die Komische Oper waren dabei vertreten. Es gelangten ein Akt des „Oedipus“ mit Mounet-Sully in der Titelrolle, der vierte Akt der „Arlesienne“ und das Ballett aus „Manon“ zur Ausführung. Die Beginne der einzelnen Akte wurden durch Trompetenstöße angekündigt. Es sollen auch Abendvorstellungen in dem „Theater im Grünen“ stattfinden.

(Rundschau vom Laibacher Schloßberge.) Diese bestbekannte Rundschau, die vor Jahren Dr. R. Koschnik und P. von Hummer entworfen und gezeichnet haben, ist nunmehr in zweiter Auflage erschienen.

(„Wiener Mode.“) Das soeben erschienene Heft 20, XVII. Jahrgang der „Wiener Mode“, veranschaulicht eine Menge reizender Toiletten aller Modetypen und erleichtert nach Möglichkeit die Qual der Wahl. Im selben Heft sind auch sehr schöne Handarbeiten sowie neuartige Haushaltungsgegenstände nebst der interessanten Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“ zu finden.

Kurliste von Stein.

In der Kur- und Wasserheilanstalt Stein sind in der Zeit vom 20. Juni bis 9. Juli eingetroffen: Herr Artur Guttmann mit Mutter aus Triest; Fel. Slava Popovic mit Mutter und Schwester aus Krijevci; Herr Dr. Melnikow mit Familie; Herr Landesgerichtsrat von Garzaroli aus Stein; Herr Fr. Dietrich, Kammermeister, aus Tschaturin; Frau Jeanne d'Argilla mit Familie aus Miniet Haute (Ägypten); Herr Dusan Madjeric, Bezirkskommissar, aus Susak; Herr J. Mojetic, Baumeister, mit Familie aus Gbrz; Frau Evelina Faccini mit Tochter aus Fiume; Herr Hofrat von Bethes, k. k. Oberpostmeister, mit Familie, aus Temesvar; Herr Dr. Peter Ritter von Rebetar mit Frau aus Triest; Herr Vinzenz Reimer, k. u. k. Hauptmann, mit Frau aus Wien; Fel. Johanna Hibernig, Kaufmannstochter, aus St. Jakob in Kärnten; Herr Vermoglia, k. k. Postbeamter, Herr Defar, Frau von Bessey, Herr Luigi Miani und Brunno Miani.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 11. Juli. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Liaojang: Seit den letzten zehn Tagen ist Liaojang infolge heftiger Regengüsse überschwemmt. Nach einem Berichte der Russen hätten die Japaner in der Nacht vom 6. auf den 7. Juli den Gipfel des Tatuschanberges besetzt und dort eine Batterie errichtet. Der Kreuzer „Novik“ und vier Kanonenboote sind am 7. d. M. ausgefahren und beschossen die japanische Batterie, die von der russischen Infanterie umzingelt und genommen wurde. Die Russen behaupten, die Japaner hätten bei den Versuchen, an die russischen Vorpostenschiffe heranzukommen, mindestens zehn Torpedoboote verloren.

Petersburg, 11. Juli. Saharow telegraphiert: Unsere Truppen blieben am 8. d. M. in Saitschou. Der Feind besetzte die Höhen am linken Flussufer, wo er sich befestigte. Am 9. d. M. nahm der Feind wieder die Offensive gegen unsere Nachhut auf, die sich von Saitschou gegen Norden zurückzog. Auf unsere Stellung in Makhountzounga unterhielt der Feind eine zweistündige Kanonade. Unsere Batterie zog sich, als die feindliche Kavallerie vorrückte, gegen Tsau zurück. Unsere Verluste sind noch unbekannt, übersteigen jedoch keineswegs die Zahl von 150 Toten und Verwundeten.

Tokio, 11. Juli. Die Torpedobootflottille Lo 808 näherte sich Freitag nachts Port Artur. Ein

Torpedoboot griff den Kreuzer „Asfold“ an. Das Ergebnis ist unbekannt. Auf der japanischen Seite gab es zwei Tote und mehrere Schwerverwundete.

Tokio, 12. Juli. Samstag fuhr das russische Geschwader, bestehend aus vier Kreuzern, zwei Kanonenbooten und sieben Torpedobootzerstörern, aus dem Hafen von Port Artur. Das Geschwader, dem eine größere Anzahl Dampfer zur Beseitigung der Minen voranfuhr, wurde von der japanischen Torpedobootflottille angegriffen, und zog sich nachmittags in den Hafen zurück. Logo berichtet, daß die japanische Flotte unbeschädigt geblieben sei.

Petersburg, 10. Juli. Der Berichtstatter der „Birzebija Biedomosti“ telegraphiert aus Dschitschao vom 9. d.: Nach der Demonstration bei den Pässen Motien und Dalin hat sich die Armee des Generals Kuroki augenscheinlich auf der Linie Föngchwantichöng-Tsinjan konzentriert. Das Gros der Armee steht bei Tsinjan. Die Armee des Generals Otu hielt eine Position besetzt, die sich vom Meere bei Siunötschön bis Tsinjan erstreckt. Das Gros steht gegenüber Saitschou bei der Bergkette Sungshan. Die Hauptkräfte der Japaner, die somit die lange Linie vom Meere bis Tsinjan besetzt halten, sind im Begriffe, sich an irgend einem Punkte zu konzentrieren, um einen entscheidenden Schlag zu führen. Am 6. Juli näherten sich die Japaner bis auf zehn Werst Saitschou. Am 8. d. warfen sie unsere Vorhut zurück und kamen bis auf fünf Werst an Saitschou heran. Die Japaner marschieren ohne Artillerie, was von den Schwierigkeiten zeugt, mit welchen der Transport von Geschützen durch das Gebirge verbunden ist. Infolgedessen wird der entscheidende Schlag nicht so bald stattfinden. Die japanischen Streitkräfte auf der Linie Tsinjan-Saitschou können auf achtzig bis hundert Bataillone geschätzt werden.

Tientsin, 11. Juli. Über den Kampf bei Kaiping wird noch gemeldet: Erst nach erbittertstem Kampfe und verzweifeltsten Stürmen, denen die Russen hartnäckigen Widerstand entgegensezten, gelang es dem General Otu, Samstag mittags Kaiping zu nehmen und die Russen zum Rückzuge auf Saitschou zu zwingen. Die Russen hatten die Anhöhen halbkreisartig stark besetzt. Mehr als 30.000 Mann befanden sich an Ort und Stelle.

Petersburg, 11. Juli. Der Korrespondent der russischen Telegraphenagentur in Liaojang telegraphiert unter dem gestrigen: Die Japaner besetzten stark die von ihnen besetzten Pässe, woraus zu

schließen ist, daß sie sich in der Defensive zu halten beabsichtigen. Ein Vormarsch auf Liaojang und Mukden ist daher unwahrscheinlich.

Tokio, 11. Juli. General Kuroki berichtet: Am 6. d. vertrieb unsere Abteilung 300 Mann russischer Kavallerie aus Sientichang, 30 Meilen nordöstlich von Saimatzi, und besetzte den Paß. Wir hatten keine Verluste. Am 5. d. schlugen wir 1300 Reiter des Chichinsky-Regiments, die nordöstlich von Fenschuiling zum Angriffe gegen uns erschienen waren, zurück. Unsere Verluste werden auf vier Tote und drei Verwundete geschätzt.

Demonstrationen in Triest.

Triest, 12. Juli. Gestern um 9 Uhr abends sammelten sich mehrere hundert junge Leute vor dem Café Rivolti di Chiozza an, und demonstrierten gegen die Innsbrucker Vorgänge durch österreich- und deutschfeindliche Rufe sowie durch den Ruf: „Wir wollen eine italienische Universität in Triest.“ Die Polizei zerstreute die Demonstranten. Es wurden 13 Verhaftungen vorgenommen. Um 11 Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt.

Zusammenstoß zweier Züge.

New York, 11. Juli. Bei der Station Midvale der Erie-Eisenbahn stieß ein Personenzug mit einem Vergnügungszug zusammen, wobei 27 Personen getötet und 40 verletzt wurden.

Wien, 11. Juli. Mittags stürzte hier das Gerüst eines vier Stock hohen Neubaus ein, welcher bereits in Rohziegelbau fertig war. Der Einsturz wurde durch Aufsturz eines 15 Meter langen Giebelgestimmes verursacht. Dasselbe durchschlug die Gerüste aller 4 Stockwerke und riß alle auf den Gerüsten Arbeitenden in die Tiefe. Wie festgestellt wurde, wurden drei Arbeiter getötet und sechs schwer verletzt.

Turin, 11. Juli. Der Leiter der hiesigen Universitätsklinik Professor Bozzolo teilte der königlichen medizinischen Akademie mit, er habe bei der Behandlung gewisser schwerer Blutkrankheiten mit X-Strahlen überraschend günstige Resultate erzielt; so sei es ihm nach einer fünfmonatlichen Kur gelungen, einen Fall von Leukämie, der einen tödlichen Ausgang zu nehmen gedroht hatte, zu heilen.

Seid. Bastkleider fl. 9.90

bis fl. 43.25 per Robe — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg- Seide“ von 60 Kreuz. bis fl. 11.35 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. Seiden-Damaste von 85 Kreuz. — fl. 11.80 Ball-Seide von 60 Kreuz. — fl. 11.35 Seiden-Bastkleider v. Robe v. fl. 9.90 — fl. 43.25 Braut-Seide > 60 Kreuz. — fl. 11.35 Foulard-Seide, bedruckt von 60 Kreuz. — fl. 3.70 Blousen-Seide > 60 Kreuz. — fl. 11.35 per Meter franko und schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (18) 3-3

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Eichhoff Th., Unser Shakespeare, 3., K 2.88. — Firds C., Freiherr v., Gedichte, K 1.20. — Glaser, Dr. S., Die rechtliche Natur des Verlobnisses, K 2.88. — Norden Adol., Altschwedisches Lesebuch, K 5.76. — Menning, Dr. A., Jean-Francois Saratins Leben und Werke, seine Zeit und Gesellschaft, K 16.80. — Gartner Th., Darstellung der rumänischen Sprache, K 6. — Catullus Tibullus Propertius, K 3.36. — Bindel F. v., Handbuch der Geburtshilfe, 2. Bd., 1. Teil, K 17.52. — Fischer, Prof. Dr. Th., Der Ölbaum, K 6. — Kühn, Dr. A., Die Frühdiagnose des Abdominaltyphus, K 4.32. — Wovinkel, Dr. E., Der englische Roman der Gegenwart, K 1.44. — Rich. Graf Du Moulin-Edart, Deutschland und Rom, K 3.60. — Weingartner Felix, Bayreuth 1876-1896, K 1.80. — Borges Elsa, Johannes Hertner, K 3. — Perfall Karl von, Frau Sensburg, K 4.80. — Merriam Charles Eustace, Briefe an Papa, K 4.20. — Elert E., Funken unter der Asche, K 3.60. — Stettenheim J., Die Ballmutter und andere Typen der Gesellschaft, K 2.40. — Bilse Fritz Oswald, Das blaue Schloß (ein neuer Roman von Leutnant Bilse), K 6. — Hefekiel, Dr. Ad., Photographisches Nachschlagewerk, K 2.40. — Berger E. und Müller, Prof. Dr. J., Stilistische Übungen der lateinischen Sprache, geb., K 3.36. — Ebeling, Dr. M., Leitfaden der Chemie, K 3.12. — Pozsony A. D. von, Offiziers-Ehen, K 4.20. — Arnold E. und J. L. la Cour, Der Raskaden-Bullanismus, K 2.88. — Klein, Dr., Kosmischer und irdischer Bullanismus, K 2.90. — Thal, Dr. W., Sexuelle Moral, K 1.20. — Schmidt E. W., Das Wesen der Kunst, K 4.32. — Seymann A., Der internationale Menschenmarkt, K 3.60. — Wild- und Hund-Kalender 1904/1905, K 2.40. — Burm, Dr. J., Die Pflege der Augen im gesunden und kranken Zustande, K 1.44. — Kefule August, Über die Konstitution und die Metamorphosen der chemischen Verbindungen und über die chemische Natur des Kohlenstoffes, K 1.68. — Borzigt in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongregplatz 2.

Professor, Pola. — Enschwig, Hieber, Werner, Schönberger, John, Kfite.; Knans, Ing., Graz. — Fielitini, Reisender; Adorjan, Unternehmer; Stefek, f. Frau, Richtmeß, Kfite., Wien. — Mitrovich, Kfm., Winkonsta. — Groß, Kfm., Budapest. — Witte, Benuffi, Kfite., Dr. Hydias; Pfleger, Bettreter; Trauer, Privat, Triest. — Pirce, Privat, f. Frau, Krainburg. — Canavaro, Kontreadmiral, f. Frau, Benedig. — Dr. Doljan, k. k. Gerichtsadjunkt, Raitschach. — Munt, Beamter, Feistrip. — Madjeric, k. Adjunkt, Susak. — Bohn, Besitzer, Obertrain. — Luy, Kfm., Bludenz.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. Juli. Siegu f. Frau, Storch, Private; Seitner; v. Radamensky, f. Tochter, Triest. — Cale, Bildhauer; Gall, k. u. k. Oberst; Dr. Bartha, Schuldirektor, Kanizsa. — v. Rosenber, Privatier, Ostra. — v. Buchta, Admiralsgattin, Triest. — Bezelsak, k. u. k. Major; Schmied, Suchich, Kfite.; Daumann, Kadett; Frankl, Beamter, f. Frau, Graz. — Loy, Bürgermeister, Wien. — v. Persich, Privat, Lovrana. — Ritschl, Gell, Seih, Löwenberg, Raubela, Wolf, Flohr, Vogel, Jaeger, Swoboda, Zbafauer, Tenner, Baller, Wehl, Kfite., Wien. — Schonta v. Seeband, k. u. k. Linienkapitän; Jagoritsch, Kfm., Pola. — v. Babahan, Private, Raposvar. — Sönigsfeld, Reisender, Salzburg. — Freundmann, Kfm., Budapest. — Dr. Malich, Advokat, Prag. — Heule, Kfm., Dresden. — Bollad, Fabriksdirektor, Brünn. — Paas, Kfm., Weis. — Dussek, Reisender, Leipzig.

Verstorbene.

Am 8. Juli. Maria Goerman, Monteursgattin, 24 J., Tiranergasse 15, Tuberkulose. Am 9. Juli. Maria Andolsek, Arbeiterstochter, 15 J., Kirchengasse 21, Lungentuberkulose. — Maria Kopac, Schloßergattin, 73 J., Sparfassestraße 4, Carcinoma ventriculi. Am 10. Juli. Stephanja Wroblje, Kondukturstochter, 7 W., Jentogasse 4, Lungenentzündung. — Johann Rozman, Maschinistführersohn, 7 W., Rudolfsbahnstraße 18, Scharlach, Blutzersetzung. — Karl Piss, Schneider, 76 J., Chringasse 6, Haemoptoe. Im Siechenhause: Am 9. Juli. Johann Ceglar, Arbeiter, 61 J., Hemiplegia. Am 10. Juli. Franz Cerkvenik, Arbeiter, 42 J., Tabes.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Juli, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Rows for 11. 7-9 Uhr and 12. 7-9 Uhr.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 23.2°, Normal: 19.7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

Advertisement for Rohitscher, Styriaquelle Heilwasser gegen Magen-Geschwüre und -Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Rachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darm-Katarrhe, Harnsaure Diathese, Zuckerharnruhr, Hartleibigkeit, Leberleiden. Includes text 'Vorzügliche Heilerfolge!' and '(2709)2-1'.

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Badezimmer, Küche und sonstigem Zugehör, ist in der Spinnergasse Nr. 10, II. Stock,

mit 1. August zu vermieten.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 10. Juli. Se. Excell. Feldmarschallleutnant Rudolf v. Ratscher f. Adjutant, Graz. — Graf Thun-Hohenstein, Privat. — Sepich, Offizier, f. Frau, Fiume. — Dr. Nagel,

Kurse an der Wiener Börse vom 11. Juli 1904.

Nach dem offiziellen Kursbüllete.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der 'Diversen Lose' versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks. Columns include 'Allgemeine Staatsschuld', 'Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen', 'Pfundbriefe etc.', 'Aktien', 'Transportunternehmungen', 'Eisenbahn-Prioritats-Obligationen', 'Diversen Lose', 'Verzinsliche Lose', 'Unverzinsliche Lose', 'Banken', and 'Valuten'. Each entry includes a name and corresponding prices in Kronen and Schilling.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschaft, located at Laibach, Spitalgasse. It includes text about 'Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten' and 'Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 156. Dienstag den 12. Juli 1904.

(2876) Praf. 1226 4/4. Konkurs - Ausschreibung. Amtsdienerrichte bei dem k. k. Bezirksgerichte in Friedan, eventuell bei einem anderen Gerichte. Die auch mit dem Nachweis der Kenntnis der deutschen und der slowenischen Sprache versehenen Gesuche sind beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Marburg bis 14. August 1904 einzubringen. k. k. Kreisgerichts-Präsidium Marburg am 8. Juli 1904.

(2733) 3 3. Rundmachung. Am k. k. Kaiser Franz Joseph-Staatsgymnasium in Kraiburg findet die Anmeldung zur Aufnahme in die erste Klasse Freitag, den 15. Juli, von 9 bis 12 Uhr vormittags, in der Direktionskanzlei statt. Die Aufnahmsprufungen werden am 16. Juli von halb 9 Uhr an abgehalten werden. Die Aufnahmswerber haben den Geburtschein und das Frequenzzeugnis der letzten besuchten Volksschule vorzuweisen. Auswärtige Schüler können die Anmeldungen auch durch rechtzeitige Einfindung der angeforderten Dokumente vorfertigen. Solche haben sich am 16. Juli vor halb 9 Uhr dem Direktor persönlich vorzustellen. Die Aufnahmsstagen im Betrage von 6 K 80 h werden zu Beginn des Schuljahres 1904/1905 eingehoben werden. Die Direktion des k. k. Kaiser Franz Joseph-Staatsgymnasiums Kraiburg am 1. Juli 1904.

(2703) 3-3. Rundmachung. Am k. k. Staats-Obergymnasium in Rudolfswert findet die Anmeldung zur Aufnahme in die I. Klasse im Juli-Termin am 14. Juli von 5 bis 7 Uhr abends und am 15. Juli von halb 9 bis halb 10 Uhr vormittags statt. Schüler, welche in die I. Klasse aufgenommen werden wollen, haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter in der Direktionskanzlei zu melden und mit Taufschein und Frequenzzeugnis (Schulnachrichten) auszuweisen. Die Aufnahmsprufung wird am 15. Juli abgehalten werden. Die Taxen, 6 K 20 h, werden zu Beginn des neuen Schuljahres zu entrichten sein. Die k. k. Gymnasialdirektion. Rudolfswert am 2. Juli 1904.

(2831) 3-3. Rundmachung. Am k. k. Staatsuntergymnasium in Gottschee findet die Anmeldung zur Aufnahme in die I. Klasse den 14. Juli statt, die Aufnahmsprufungen werden am 15. Juli von halb 9 Uhr vormittags an abgehalten. Die Aufnahmswerber haben den Taufschein und das Frequenzzeugnis (Schulnachricht) der zuletzt besuchten Volksschule mitzubringen. Die Taxen im Betrage per 6 K 20 h werden zu Beginn des Schuljahres 1904/1905 eingehoben. k. k. Gymnasialdirektion. Gottschee am 6. Juli 1904.

(2816) 3-3. Konkurs-Ausschreibung. Am k. k. Kaiser Franz Joseph I. Staatsgymnasium in Kraiburg gelangt mit Beginn des Schuljahres 1904/1905 eine Lehrstelle für Deutsch als Hauptfach mit dem Gehalte von 19. September 1898, N. G. Bl. Nr. 173, normierten Bezügen zur Befehung. Die gehörig instruierten, an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche sind im vorgezeichneten Dienstwege bis 1. August d. J. beim k. k. Landeslehreramt für Krain in Laibach einzubringen. Bewerber, welche auf Grund des § 10 des genannten Gesetzes Anspruch auf Anrechnung ihrer Supplementendienstzeit erheben, haben dies im Gesuche selbst anzuführen. Verspätet eingelangte oder nicht vorschriftsmaig belegte Gesuche werden nicht berücksichtigt werden. k. k. Landeslehreramt für Krain. Laibach am 5. Juli 1904.

(2877) 3. 13.266. Rundmachung. Der k. k. Landesregierung für Krain vom 9. Juli 1904, Z. 13.266, enthaltend veterinär-polizeiliche Verfügungen in betreff der Einfuhr von Klautentieren (Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen) aus Ungarn und Kroatien-Slavonien nach Krain. Das k. k. Ministerium des Innern hat mit der Rundmachung vom 7. Juli 1904, Z. 30.653, wegen erfolgter Einschleppung der Maul- und Klautenfeuche nach dem diesseitigen Gebiete die Einfuhr von Klautentieren (Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen) aus den Stuhlgerichtsbezirken Matowicza, Szek, einschlielich der Stadtgemeinde Bartfa, Tapoly (Komitat Szos) in Ungarn nach dem im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern verboten. Ferner ist auf Grund der wegen des Bestandes der Maul- und Klautenfeuche von den k. k. Bezirkshauptmannschaften Bruck an der

Leitha, Wobling und Wiener-Neustadt erlassenen Verfügungen die Einfuhr von Klautentieren (Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen) aus dem Grenz-Stuhlgerichtsbezirk Kismarton, einschlielich der Stadtgemeinden Kismarton und Anaszt (Komitat Sopron) in Ungarn, sowie auf Grund der wegen des Bestandes des Stubchenrotlaufes von den k. k. Bezirkshauptmannschaften Gbbing, Nowyitarg, Balafsch-Meseritsch, Wiener-Neustadt und Benfocac erlassenen Verfügungen die Einfuhr von Schweinen aus den Grenz-Stuhlgerichtsbezirken Szencik (Komitat Nyitra), Sopron (Komitat Sopron), Kszmart, einschlielich der Stadtgemeinde Kszmart, Leibicz und Szepes-Bla (Komitat Szepes), Bg-bezirksgerichte (Komitat Trencsen) in Ungarn und aus dem Grenzbezirk Gospi, einschlielich der Stadtgemeinde Karlobag (Komitat Lika-Krbava) in Kroatien-Slavonien nach dem diesseitigen Gebiete verboten.

Hingegen wird das gegen die Einfuhr von Wiederkäuern (Rindern, Schafen, Ziegen) aus dem Grenz-Stuhlgerichtsbezirk Trencsen, einschlielich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Trencsen) sowie das gegen die Einfuhr von Schweinen aus dem Stuhlgerichtsbezirk Szentgotthrd (Komitat Bs) in Ungarn gerichtete Verbot hiemit aufgehoben. Das nunmehr kraft des bestehenden Übereinkommens gem Artikel I, Absatz 2, der Ministerial-Berordnung vom 22. September 1899 (N. G. Bl. Nr. 179) bis zum vierzigsten Tage nach Erloschen der Seuche geltende Verbot der Einfuhr von Wiederkäuern aus der durch Maul- und Klautenfeuche verurtheilten Gemeinde Bec (Stuhlgerichtsbezirk Trencsen), sowie der Einfuhr von Schweinen aus den durch Stubchenrotlauf verurtheilten Gemeinden Kszfalud, Nagydolina, Kriszentpeter (Stuhlgerichtsbezirk Szentgotthrd) und deren Nachbargemeinden wird durch die Aufhebung der gegen die genannten Bezirke bestandenen Verbote nicht berührt.

Dies wird im Nachhange zur Rundmachung vom 1. Juli 1904, Z. 29.566, des genannten k. k. Ministeriums, beziehungsweise zur hierorigen Rundmachung vom 2. Juli l. J., Zahl 12.781, zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die vorstehenden Verfügungen treten sofort in Kraft. k. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 9. Juli 1904. St. 13.266. Razglas. c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 9. julija 1904, št. 13.266, o veterinarno-policijskih odredbah glede uvaanja parkljate zivine (goveje zivine, ovace, koze in praice) v Ogrskem in Hrvasko-Slavonske na Kranjsko. Ker se je zanesla kuga v goben in na parkljih v totrransko ozemlje, je c. kr. ministrstvo za notranje stvari s razglasom z dne 7. julija 1904, št. 30.653, prepovedalo

uvaati parkljato zivino (govejo zivino, ovce, koze in praice) v kraljevini in deele, zastopane v dravnem zboru, iz stolinih sodi (glej nemsko besedilo na Ogrskem. Dalje je na podstavi odredbe, ki so jih ukrenila c. kr. okrajna glavarstva Bruck ob Litavi, Mdling in Dunajsko-Novomesto zaradi obstojee kuge v goben in na parkljih prepovedano uvaati parkljato zivino (govejo zivino, ovce, koze in praice) iz mejnih stolinih sodi (glej nemsko besedilo), dalje je na podstavi odredbe c. kr. okrajnih glavarstev Godinov, Novi trg, Valaska Mezeric, Dunajsko-Novomesto in Benkocac zaradi obstojee svinjske rdeice prepovedano uvaati praice iz mejnih stolinih okrajev (glej nemsko besedilo) na Ogrskem in iz mejnega okraja Gospi z vsteto mestno obino Karlobag (velika zupanja Lika-Krbava) na Hrvasko-Slavonskem v totrransko ozemlje.

Razveljavljena pa je prepoved glede uvaanja preekovaveev (goveje zivine, ovac, koza) iz mejnega stolinega sodia Trencin z vsteto istoimensko mestno obino (velika zupanja Trencin) in prepoved uvaanja praicev iz mejnega stolinega sodia St. Gothard (velika zupanja Zelzna) na Ogrskem. Sedaj vsled obstojeega dogovora v zmislu dlena I., odstavek 2., ministrskega ukaza z dne 22. septembra 1899. (dr. zak. št. 179) do 40. dneva potem, ko je kuga ponehala, veljavne prepovedi uvaanja preekovaveev (goveje zivine, ovac, koza) (stoline sodie Trencin), ki je bila okuena s kugo v goben in na parkljih, kakor tudi prepoved uvaanja praicev iz obin (glej nemsko besedilo), ki so bile, oziroma ki so se okuene s svinjsko rdeico in iz njih sednjih obin se ne dotika razveljavljanja prepovedi, ki so bile izdane proti imenovanemu okraju.

To se dodatno k razglasu imenovanega c. kr. ministrstva z dne 1. julija 1904, št. 29.566, oziroma k tukajšnjemu razglasu z dne 2. julija 1904, št. 12.781, daje na obno manje. Predstoje odredbe stopijo takoj v veljavnost. C. kr. deelna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 9. julija 1904. (2759) 3-2. 3. 1096 B. Sch. B. Konkursauschreibung. An der einklassigen Volksschule in Sutzen wird die Lehr- und Leiterstelle mit dem hiehergehorigen Bezüge zur definitiven, eventuell provisorischen Befehung ausgeschrieben. Gehörig instruierte Gesuche sind bis 25. Juli 1904 im vorgezeichneten Dienstwege hierorts einzubringen. k. k. Bezirkslehreramt Gottschee am 30. Juni 1904.